

Traumhaftes Comeback für TTK-Pfingstturnier

Turniersiege beim traditionsreichen Hockeyturnier des TTK Sachsenwald gehen nach Bremen und Kaiserslautern

Tim Tramnitz bester Neuling in Frankreich

Formel-3-Fahrer aus
Bergedorf überzeugt mit
Plätzen zehn und elf

Bergedorf. Der Bergedorfer Formel-3-Pilot Tim Tramnitz (17) tut sich in der französisch-italienischen Rennserie „Formula Regional Championship by Alpine“ weiter schwer. Doch seinem großen Ziel, am Ende der 20 Rennen in acht Ländern umfassenden Saison der beste Rookie (Neuling) zu sein, ist er am Wochenende einen großen Schritt nähergekommen. Bei den Läufen Nummer sieben und acht in Le Castellet (Frankreich) belegte er die Plätze zehn und elf. Nur in Imola war Tramnitz mit den Rängen sieben und neun in dieser Saison erfolgreicher unterwegs. Damit verbesserte er sich auf Platz zwölf im Gesamtklassement. In der Rookie-Wertung ist er nun schon Dritter unter 18 Jung-Piloten.

Im richtigen Moment aufs Knöpfchen gedrückt

Den Grundstein zu seinen Erfolgen hatte der Bergedorfer bereits in den beiden Qualifyings gelegt, in denen er als bester Rookie jeweils Neunter wurde. „Alle Fahrer, die um mich herum gestartet sind, fahren bereits ihr zweites oder drittes Jahr in der Serie“, erläutert Tramnitz. „Uns war von vornherein klar, dass es schwer werden würde, die Position zu halten.“ Mit Platz zehn fuhr er im ersten Rennen sogar in die Punkte, weil er den „Push-to-pass“-Knopf klug einsetzte. Das ist ein Knopf, den die Piloten bis zu fünf Mal pro Rennen drücken dürfen, um für 15 Sekunden zehn Kilometer pro Stunde an zusätzlicher Geschwindigkeit abzurufen. Dies soll die Rennen spannender machen. *vg*



**Tim Tramnitz freut sich über die
Ehrung als bester Rookie des
Events.** SEBASTIAAN ROZENDAAL / FAST MEDIA

Ihre Lokalsport-Redaktion:

Telefon: 040 725 66-216
E-Mail: Volker.Gast@funkemedien.de



Endete ein Spiel unentschieden, wurde die Entscheidung beim Fischerstechen gesucht. Eine wunderschöne TTK-Tradition.

VOLKER GAST

Volker Gast

Wohltorf. Aufgeregt drängen sich die „Ravis Ladies“ um den Tisch der Turnierleitung. „Wir haben gerade unser erstes Spiel gewonnen. Reicht das, um nicht Gruppenletzter zu werden?“, fragen die Hockeyspielerinnen aus Kiel. Denn sportlicher Misserfolg wird beim 22. Internationalen Pfingstturnier des TTK Sachsenwald mit frühem Aufstehen bestraft. Die Gruppenletzten müssen am Pfingstsonntag schon um 9.30 Uhr wieder aufs Feld. Keine leichte Sache, wenn man zuvor bis spät in die Nacht gefeiert hat.

Insgesamt 18 Frauen und 16 Männer-Teams sind am Start. Mit über 400 Sportlerinnen und Sportlern ist es das größte Teilnehmerfeld, das es je gab. „Als ich die alle bei der Eröffnungsfeier gesehen habe, war das für mich sehr emotional“, sagt Manuel Audran, der das Turnier gemeinsam mit Lilli Kirst, Helen Bannister und Chris Neumann organisiert. „Nach der langen Zeit war es toll, die Leute einfach wieder glücklich zu sehen.“

Auch wenn viele fürs Partymachen angereist sind, es ist eben auch ein ernstzunehmender sportlicher Wettbewerb. Bei den „Ravis Ladies“

Wir sind die Rockstars der Hockeyszene.

André Otten, Spieler der „Pittermäner“
aus Köln

ist daher jetzt also höhere Mathematik gefragt. Lise Preißler zieht die Stirn kraus. „Besser, ihr gewinnt lieber noch ein Spiel“, entscheidet sie salomonisch. Die Spielerin des TTK Sachsenwald leistet gerade ihren freiwilligen Dienst am Turniertisch ab. Es gibt viele solcher Dienste, mit denen die Spielerinnen und Spieler des Tontaubenklubs ihrer Gastgeberrolle nachkommen: Ansprechpartner für ein auswärtiges Team sein, beim Fischerstechen oder bei der Hüpfburg helfen, Tische und Bänke aufstellen oder sich in der Turnierleitung um den Ablauf der Spiele und das Eintragen der Ergebnisse kümmern. Ohne diese vielen stillen Helfer ginge nichts.

Teams des TTK Sachsenwald verpassen Halbfinale knapp

Den einheimischen Teams fehlt es im Turnier dieses Mal an Fortune. Alle vier TTK-Mannschaften – je zwei bei den Frauen und bei den

Männern – werden jeweils Zweiter in ihrer Vorrundengruppe und verpassen das Halbfinale daher nur knapp. Ganz besonders eng ist es bei den 1. Damen. Dem designierten Hockey-Oberligameister fehlen am Ende im Vergleich mit den punktgleichen Kölnerinnen vom „KKH Theke“ nur zwei Tore zum Einzug in die Endrunde.

Zur Hockey-Hochburg am Rhein sind die Beziehungen der Wohltorfer traditionell ganz besonders eng. So sind die „Pittermäner“ aus Köln bei den Männern schon seit zwölf Jahren Stammgäste beim Pfingstturnier des TTK. Das ist schon optisch daran zu erkennen, wie perfekt vorbereitet sie angereist sind: Ein großes Zelt dient als Sonnenschutz. Ein „Pittermännchen“ ist in Köln der Begriff für ein Zehn-Liter-Fässchen Bier. Die Symbiose aus Lebensfreude und Leistung, sie wird hier gelebt. Das Team um Jan-Marco Montag, Olympiasieger 2008 in Peking, gilt als Mitfavorit bei den Männern. „Wir sind die Rockstars der Hockeyszene“, wirft sich „Pittermäner“-Spieler André Otten in die Brust. „Wir spielen im Sommer alle zwei Wochen in ganz Deutschland solche Turniere.“



**Auf den Hockeyplätzen ging es hoch her, so wie hier beim Duell
Kiel (in Rosa) gegen Braunschweig.**

VOLKER GAST

Der Olympia-Triumph von Peking 2008

„Klasse Party nach klasse Leistung“, titelte die Deutsche Presse-Agentur 2008 nach dem Olympiasieg der deutschen Hockey-Nationalmannschaft der Männer bei den Sommerspielen in Peking. Schon damals ging es also um die Symbiose aus Lebensfreude und Leistung. Der Verteidiger Jan-Marco Montag (Schwarz-Weiß Köln), der am Wochenende beim Turnier in Wohltorf zu Gast war, war 2006

bereits Weltmeister geworden, in Peking aber nur Ersatzmann. Als jedoch sein Teamkollege Oliver Korn vor dem Halbfinale gegen die Niederlande (5:4 nach Siebenmeterschießen) erkrankte, durfte Montag ran und war anschließend auch im Finale gegen Spanien (1:0) dabei. Den Titel feierte das Team seinerzeit mit einem Sprung in den Gartenteich beim „Deutschen Haus“. *vg*

Große Ehre für die gute Seele vom SV Curslack-Neuengamme

Kolumne „Abpiff“: Curslacks Jana Teipelke leitet Frauen-Pokalfinale. Fußball-Landesligist FC Voran Ohe bekommt bereits das dritte Brüderpaar



**Schiedsrichterin Jana Teipelke
vom SVCN.** SV CURSLACK-NEUENGAMME

Sternstunde: Seit Jahren ist Jana Teipelke die gute Seele des SV Curslack-Neuengamme. Die 38-Jährige, die aus Brandenburg an der Havel stammt, ist seit 2010 mit ihrer Familie Mitglied bei den Vierländern, engagiert sich als Schiedsrichterin und Jugendtrainerin. Doch ihr Engagement geht weit über den Sport hinaus. Im vergangenen Sommer etwa sortierte und verpackte sie gemeinsam mit etwa 20 anderen SVCN-Mitgliedern Hilfsgüter für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Hochverdient ist es folglich, dass sie nun auch als Schiedsrichterin eine Sternstunde feierte: Am Pfingstsonntag durfte Teipelke als Unpar-

teische das Hamburger Pokalfinale der Frauen zwischen Regionalligameister Hamburger SV und dessen Staffellokonkurrenten Eimsbütteler TV leiten. Assistierte wurde sie an der Seitenlinie von Johanna „JoJo“ Giard vom ASV Bergedorf 85 und Sabrina Rbib vom 1. FFC Elbinsel. Mit Sarah Scheerer war zudem noch eine weitere Frau vom ASV Bergedorf 85 als Vierte Offizielle an der Seitenlinie mit dabei. Der HSV – mit der Glinderin Svea Stoldt in der Startelf und der Curslackerin Laura Henke auf der Bank – siegte vor 1800 Zuschauern im Stadion von Barmbek-Uhlenhorst mit 4:1 und qualifizierte sich damit für den DFB-Pokal.

Der Verein der Brüderpaare: Der Fußball-Landesligist FC Voran Ohe hat Niklas Reimers vom Staffellokonkurrenten SV Nettelnburg/Allermöhe verpflichtet. Der 21-Jährige, der aus der A-Jugend des USC Paloma stammt und als sehr zweikampfstark gilt, soll sich künftig als Ideengeber im zentralen Mittelfeld einbringen. Beim FC Voran Ohe trifft er unter anderem auf seinen drei Jahre älteren Bruder Fabian Reimers, der sich gerade von einem Kreuzbandriss erholt. Kurioserweise sind die Reimers-Brüder damit nun bereits das dritte Brüderpaar im Kader der Oher neben Ilya und Maxim Gassmann sowie Munib und Muizz Saqib.

Feierstunde: Der Hamburger Fußball-Verband hat alle 32 Viertelfinalisten des Hamburger Pokal-Wettbewerbs bei den Frauen, Männern, A-Junioren und B-Mädchen am Donnerstag zu einer Feierstunde auf das Verbandsgelände nach Jenfeld eingeladen, um sie zu ehren. So weit die gute Nachricht, die schlechte folgt sogleich: Aus dem Bergedorfer Raum sind mit den Oberligisten TuS Dassendorf und VfL Lohbrügge gerade mal zwei Mannschaften mit dabei. Und die noch schlechtere Nachricht: Gegenüber der letzten vollständigen Pokal-Saison vor Corona 2019/2020 ist dies schon eine Steigerung, denn damals war in allen vier Wettbewerben sogar gar kei-

ne Mannschaft aus dem Bergedorfer Raum im Viertelfinale. Seit dem Dassendorfer Pokal-Triumph 2019 gibt es also einen gewissen Nachholbedarf.

Börnsen holt Verteidiger-Talent: Fußball-Bezirksligist SV Börnsen hat seine Kaderplanung mit der Verpflichtung des Defensiv-Spezialisten Aaron Ameknikpo abgeschlossen. Der 19-Jährige kommt aus der A-Jugend-Oberligamannschaft des TuS Aumühle-Wohltorf. „Beim Probetraining war sofort zu sehen, dass er körperlich gut mithalten kann und technisch gut geschult ist. Das passt!“, lobt das SVB-Trainerteam Sascha Barck und Patrik Papke auf der Facebook-Seite des Teams. *vg*